

Berlin, am 22. April 1932.

Meine liebe Mama und meine liebe Ingeborg!

Vorerst danke ich Euch beiden für alle
Eure lieben Nachrichten; heute früh kam noch die Korrespondenz-
karte mit der Frage ob ich noch Flanellresten zur Bluse
habe. Ja ich hab' noch und schicke mit gleichem Post
was ich noch hatte, ob es ist ein großes Stück, vielleicht
kann man für Ingeborg einen neuen Faltel und neue
Oberärmel machen. Gepatht hat die Bluse niemals. —
Ja, ein paar Lederhandschuhe habe ich mit von Ingeborg,
ich schicke sie mit den Vorhängen, die auch schon
geeinigt sind und aufs abschicken wartet. Ich
wollte es auch gestern schon tun, aber der Karton
war zu klein für Packen, also muß ich erst einen
neuen Karton besorgen. Sei bitte so lieb Mama und
bestätige mir das Packen gleich auf einer Karte, ich
bin immer froh, wenn ich weiß, dass es angekommen
ist. Ich werde es heute oder morgen abschicken.
— Danke Dir Ingeborg für Deine lieben Zeilen und für
die Arbeit. Ich finde den Fürsorge teil sehr gut, nur
ist das ganze meiner Meinung nach wahrscheinlich lang

84-88 B
sich geworden. Du dürftest Dich nicht wundern, wenn Deine
Kolleginnen es als etwas übertriebenen Ehrgeiz bezeichnen würden,
ich bin überzeugt, dass nicht eine von den anderen Arbeiten
annähernd so groß und ausführlich geworden ist. —
Aber die Hauptsache ist, dass Du damit fertig bist;
es ist Dir nun leider einmal nicht gegeben flüchtig
und weniger gewissenhaft zu arbeiten. — Ich mache Dir
gerne noch eine Reinschrift — aber balde komme ich nicht
dazu, denn ich muss zuerst den Plank'schen Vortrag
schreiben und freundschaftlich hält doch viel mehr
auf, allerdings ist englisch viel leichter an schreiben
auf einer deutschen Maschine als französisch, letzteres
ist ekelhaft. Erwin arbeitet augenblicklich an einem
französischen Vortrag, den er im Juli in Paris
halten wird. Erst sollte ich ihn mit der Maschine
abschreiben, aber er gibt ihm nur noch eine
Dame, die neulich bei ihm Prüfung gemacht hat
und als Hauptfächer Französisch u. Physik hat; die
kann doch auch das Französisch auf Orthographie
verbessern u. kann gleichzeitig die mathematisch-
physikalischen Formeln mit abschreiben was ich
nicht könnte. — Was ich an alten Heften der Sozialen
Arbeits habe schicke ich mit, auch für Mann
alte Korallen und Uhr - Heft. Rührend finde ich,
dass Du meine „Tobensucht anfallt“ rückblickend „Hilfs“
bereitschaft nennst! Das bist Du allein nur imstande!



Ich lege Euch hier in Abschrift das reizende Gedicht, von Prof. Ewald
bei, das vorgeraten als Dank für Erwin's Bild, gekannnen ist.
Das sind hochwürdige Menschen! — Ja, es war schon gut
so, dass ich mit Erwin gefahren bin und ich glaube auch
dass mein Verhalten immer gut und recht war. Erwin ist
ein sehr eigenartiger Mensch, den man nicht mit dem
normalen Maßstab ~~recher~~ messen kann. Ich werde ihn
nie im Stich lassen und bin überzeugt, dass auch
er mich nie im Stich lassen wird. Dass das Leben
an der Seite eines Gelehrten, eines geistig so hoch stehenden
Menschen nicht so einfach ist, als an der Seite eines
Dr. Gewinner oder Vilis Berger, das ist klar, aber
dafür kann man sich auch sagen, es steht dafür!'
Franz hat sich noch nicht gerührt, wird es wohl
auch nicht tun. Im übrigen lässt mich das Berechnen
der ganzen Familie ziemlich gleichgültig, besonders wenn
ich mir nicht den Tratsch anhören muss, den es
hier, Gott sei Dank, nicht gibt. Keine Karte fragte hier
dannach mit dem Herrn Prof. Schrödinger oder „X. Y.“
seiner Ferienreise nach — das ist ein herrliches
Zustand und wohl der größte Vorzug des Berliner-
Lebens. Die Leute haben hier weder Zeit noch Interesse
sich um die Privatangelegenheiten ihrer Mitmenschen
zu kümmern. Franz Prof. K. war hier sehr bald arbeitslos,
wenigstens in unseren Kreisen. — Ich mir hat Erwin
nicht über eine in Aussicht stehende Amerika-Reise ge-

sprechen; aber natürlich könnte er wenn er wollte jederzeit auf
1/2 Jahr weggehen. Und ich meinerseits könnte mir ganz gute Situationen
vorstellen, wo ihm eine solche Reise ganz angenehm wäre. —
Im übrigen wäre auch so eine Reise nicht sehr von Belang. —
Mama hat Du das Schuttpacket an Frau Kohlrausch
geschrieben? — Ich lege auch einen Ausschnitt aus der Vossischen
Leitung bei mit einem Referat über das letzte Physikalische
Kolloquium, vielleicht interessiert es Frl. Dr. Lack, weil
Liese Meitner selbst vorgetragen hat. — Ja ich habe an
Frl. Dr. Lack geschrieben, damals gleich am Montag. Hast
ihr der Mauer vom Reichsarchiv auch geschrieben? Jetzt
wird Frl. Lack wohl auch schon die Examina hinter
sich haben. Na, Gott sei Dank hat Jungard auch
nur noch 2 Monate! Van Meyers kann eine köstliche Karte
auf der „sie“ schreibt: Wir haben ein sehr schönes Freibad entdeckt
und gemietet es im April bei Sommerhitze an braten. — Er schreibt
darunter: D.h. sehr oft ist Wind u. viel Staub, dann Regen und
sehr kalt. Aber manchmal ist auch etwas Sonne. Spanien ist
überhaupt ein recht zweifelhafter Vagabund! — Dass Luise Leharath
hat ich recht bedauerlich, hoffentlich kriegt sie keine Folge-krank-
heiten u. hoffentlich sind ihre beiden Geschwister nicht auch
schon angesteckt, das wäre für Gretl ja entsetzlich. —
Morgen wird Plank 74 Jahre alt! — Willy schreibt viel
Gute, sie strickt u. häkelt jetzt Topf-Lappen!!
Auch von Erwin soll ich Euch sehr herzlich grüßen!
Lieb innigst geküsst und umarmt von

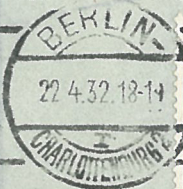
Euerer

Benny.

An Carl-Peffy und Erich-Missi
auch viele Grüße!



B 94 - 48



Frau Elisabeth Bertel ,

Wien , XVIII .

Ferrogasse 7. / II .

PROF. E. SCHRÖDINGER
BERLIN-GRUNEWALD
CUNOSTRASSE 44